

# **Protokoll**

## **zum Verbandstag am 29.04.2019**

Anwesend: s. Anwesenheitslisten

### **1. Eröffnung, Wahl oder Ernennung eines Protokollführers**

***Beginn: 18:10 Uhr***

Es wird festgestellt, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen wurde.

Carsten Schmidt eröffnet den Verbandstag, begrüßt die Anwesenden und dankt dem LSB für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Außerdem dankt er dem Ehrenpräsidenten Dr. Matthias Kribben für die Finanzierung von Snacks und Getränken für den Verbandstag.

Carsten Schmidt überbringt Grüße des LSB-Präsidenten Thomas Härtel, des DSB-Präsidenten Ullrich Krause und dem Präsidenten des Landesschachbund Brandenburg Hilmar Krüger.

Carsten Schmidt begrüßt den Ehrenpräsidenten Dr. Matthias Kribben.

Carsten Schmidt bittet um eine Schweigeminute für die im letzten Jahr verstorbenen Berliner Schachfreunde.

Bettina Bensch wird als Protokollführerin vorgeschlagen und gewählt.

Zählkommission Vorschlag:

Lea Ludwig - Jugendausschuss

Carsten Haase - Spielausschuss

Bernhard Riess - Spielausschuss

Alle Mitglieder der Zählkommission werden bestätigt

### **Änderungen der Tagesordnung:**

Carsten Schmidt regt an, die Punkte 7. (Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten), 8. (Abrechnung des kommissarisch eingesetzten Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr) und 9. (Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache) der Tagesordnung vor den Punkt 5. (Wahl eines Rechnungsprüfers) zu verlegen. Der Verbandstag stimmt zu. Die Tagesordnung wird entsprechend geändert.

Anita Neldner, Elisa Silz und Werner Wiesner haben sich für diese Versammlung entschuldigt.

Carsten Schmidt übergibt das Wort an den von der Versammlung bestätigten Versammlungsleiter Christian Kuhn.

### **2. Feststellung der Stimmberechtigten**

Mit BSV-Vorstand sind 141 Stimmen anwesend: Die einfache Mehrheit liegt bei 71 Stimmen.

Ohne BSV-Vorstand sind 134 Stimmen anwesend: Die einfache Mehrheit liegt bei 68 Stimmen.

### **3. Ehrungen**

Folgende Ehrungen wurden vorgenommen:

1. Nam Tham: Ehrenurkunde für den Deutschen Meistertitel u12
2. Brigitte Burchardt: Silberne Ehrennadel für Vize-Europameistertitel der Seniorinnen
3. Brigitte Burchardt, Annett Wagner-Michel, Sybille Heyme, Iris Mai, Sylvia Wolf: Ehrenurkunde für den Vize-Weltmeistertitel Mannschaft Seniorinnen 50+
4. SC Zitadelle Spandau: Pokal für den Berliner Mannschaftsmeistertitel

Weitere Auszeichnungen werden in diesem Jahr noch folgen. Besonders erwähnt werden hier Dr. Matthias Kribben und der Berliner Arno Nickel, die in der Mannschaft die Fernschach-Olympiade gewonnen haben.

### **4. Anträge auf Änderung der Satzung**

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Satzung vor.

### **5. Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten**

Jörg Schulz hinterfragt die Arbeit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit. Ute Grabow verweist auf ihre Tätigkeit in Zusammenarbeit mit Carsten Schmidt (s. Bericht in den Materialien). Sie versucht ausgewählte Veranstaltungen in die Presse zu bringen. Für sie hat sich die Arbeit mit den neuen Medien als schwierig erwiesen. Sie erhofft sich die Hilfe von jüngeren Mitgliedern und möchte eine Sitzung mit interessierten Vereinsvertretern organisieren.

### **6. Abrechnung des kommissarisch eingesetzten Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr**

Carsten Schmidt erklärt das neue Abrechnungsverfahren. Es erfolgt keine Bilanzierung mehr.

### **7. Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache**

Cord Wischhöfer erklärt, dass die Prüfung erfolgreich war und verweist im Übrigen auf den vorliegenden schriftlichen Bericht.

#### ***Aussprache:***

Jörg Schulz schlägt eine gesonderte Veranstaltung zum Thema Finanzen (speziell Etat) außerhalb des Verbandstags vor.

Martin Hamann bezweifelt, dass die Saldierung von Ausgaben und Einnahmen korrekt ist. Er möchte wissen, wie sich die Überschüsse bzw. Verluste in den Kostenstellen BMM, Deutsche Schulschachmeisterschaft, Norddeutsche Vereinsmeisterschaft erklären.

Carsten Schmidt erklärt, dass die einzelnen Kostenstellen saldiert wurden. In der BMM sind weniger Verluste als im Etat veranschlagt angefallen, weil höhere Einnahmen durch Ordnungsmaßnahmen angefallen sind. In der BMM fallen nur Turnierleiterkosten an. Bei der Schulschachmeisterschaft wurden die Zuschüsse von Öffentlicher Hand nicht extra ausgewiesen. Bei der Norddeutschen Meisterschaft ist ein menschlicher Fehler passiert, der zu unerwartet hohen Kosten geführt hat. Eine Erklärung des Landesjugendwarts erfolgt nicht.

Jörg Schulz weist nochmal darauf hin, dass er einen Termin lediglich zum Thema zukünftige Schwerpunktsetzung anregt, nicht aber die regelgerechte Abrechnung in Frage stellt.

Cord Wischhöfer beantragt die Entlastung des Präsidiums.

Das Präsidium wird für das Rechnungsjahr 2018 einstimmig entlastet.

## **8. Wahl eines Rechnungsprüfers und eines Ersatzrechnungsprüfers**

Rechnungsprüfer: Martin Hamann  
Ersatzrechnungsprüferin: Brigitte Große-Honebrink

Beide Kandidaten werden en bloc bei sieben Gegenstimmen gewählt und nehmen die Wahl an.

## **9. Nachwahl für das Präsidium (§26 BGB)**

Christian Kuhn verweist darauf, dass die Arbeit des Schatzmeisters dringend durch eine Person gemacht werden muss, die nicht mit weiteren Präsidiumsfunktionen befasst ist. Er betont die Wichtigkeit dieses Postens für den Verband.

Christian Kuhn verliest die schriftliche Erklärung von Dirk Gros (Bau-Union), in der er seine Bereitschaft für die Kandidatur und die Annahme des Amtes für den Fall seiner Wahl erklärt. Christian Kuhn stellt die Rechtmäßigkeit der Kandidatur fest. Es wird eine Vorstellung des Kandidaten gewünscht. Die Präsidiumsmitglieder berichten über frühere und jetzige Tätigkeiten des Kandidaten. Dirk Gros wird einstimmig gewählt.

Die Referentin für Leistungssport ist zurückgetreten. Daher wird auch hier eine Neubesetzung erforderlich. Es wird René Schildt vorgeschlagen. Dieser lehnt unter Verweis auf die Arbeit als Kaderreferent und in seinem Verein ab und schlägt vor, dass das Präsidium unterjährig einen neuen Referenten suchen und kommissarisch berufen soll.

Da kein weiterer Vorschlag kommt, ruft Carsten Schmidt die Vereine auf, weitere Funktionäre für den Verband zu finden. Auch ein Beauftragter für Datenschutz muss in Zukunft gefunden werden.

Christian Kuhn weist darauf hin, dass im nächsten Jahr weitere Funktionärsposten neu besetzt werden müssen.

## **10. Vorlage und Genehmigung des Etats 2019**

Carsten Schmidt erläutert die angesetzten Beträge für den Etat 2019:

- Höhere Kosten für Internetauftritt, da eine Relaunch der Webseite geplant ist
- Neue Geräte müssen angeschafft werden als Ersatz für Veraltete
- Materialkosten angehoben
- Transportmaterial für Turniermaterial müssen angeschafft werden
- Anzahl der DGT-Uhren sollen erhöht werden
- Uhrenkoffer sollen angeschafft werden
- Martin Hamann fragt an, warum die Kosten für das Präsidium so stark verändert sind
- Carsten Schmidt verweist auf die Änderung der Kostenstellen, die eine Verschiebung der Kosten mit sich bringt, die tatsächlichen Kosten bleiben ungefähr gleich.

Der Etat wird bei 7 Enthaltungen im Übrigen einstimmig angenommen.

## **11. Anträge**

Es kommen 5 Stimmen hinzu, sodass nun 139 Vereinsstimmen anwesend sind.

### ***1. Mitgliedergewinnung***

Carsten Schmidt verweist bei dem im Antrag angesprochenen Vergleich zwischen Hamburg und Berlin drauf, dass die Raumsituation in den beiden Städten völlig verschieden ist. In Hamburg gibt es drei Vereine, die über eigene Spiellokale verfügen und deshalb 24/7 geöffnet haben. Das sind Voraussetzungen für einen Großverein. Dies können Berliner Vereine nicht leisten. Im Übrigen stellt er klar, dass der Verband für Mitgliedergewinnung nur Hilfestellung leisten kann, die Arbeit zur Mitgliedergewinnung muss in den Vereinen erbracht werden.

Er verwehrt sich gegen die Behauptung im Antrag, dass der Verband zu wenig Aktivität zeigt. Dazu verweist auf die umfangreichen (Turnier-)Angebote (speziell auch in der Jugend). Er empfiehlt die Ablehnung des Antrags, da er keine Verbesserungsmöglichkeiten auf Seiten des Präsidiums sieht.

Martin Hamann möchte richtigstellen, dass er dem BSV nicht fehlende Aktivität vorwirft, sondern lediglich um Hilfestellung des Verbandes bittet, um die Zahl der Mitgliederzahl im Verband auf über 3000 zu erhöhen. Er verspricht sich hiervon Vorteile für den Verband in Bezug auf den Landessportbund Berlin. Er möchte deshalb eine Zielstellung für den Verband zur Mitgliedererhöhung formuliert wissen.

Martin Hamann hinterfragt, warum es in Hamburg auf 10000 Einwohner doppelt so viel Schachspieler gibt wie in Berlin. Er schlägt die Einberufung eines Arbeitskreises zu diesem Thema vor. Er schlägt vor, sich Gedanken darüber zu machen, ob man von Verbandsseite Regelungen schaffen kann, die Vereine motivieren, neue Mitglieder zu gewinnen (Mädchen- bzw. Jugendbrett). Im Übrigen lobt er die engagierte Arbeit der Funktionäre im Verband und dankt ihnen für ihre Tätigkeit.

Christian Kuhn betont nochmals, dass er die Mitgliedergewinnung als originäre Aufgabe der Vereine sieht. Er möchte aber einen weiteren Stammtisch zu diesem Thema durchführen.

Helmut Flöel erklärt, dass sein Verein (SK Zehlendorf) die Willkommenstrukturen geändert hat, und sich dadurch die Mitgliederzahl erhöht hat.

Er regt an, dass die Vereine, die bisher keine Bemühungen in diesem Bereich gezeigt haben bzw. rückläufige Mitgliederzahlen aufweisen, Vereinsberater zur Seite gestellt bekommen. Hier könnte auch der Verband behilflich sein und Einfluss nehmen.

Christian Kuhn entgegnet, dass es leider nicht in allen Vereinen Personen gibt, die für die Arbeit mit Kindern geeignet sind.

Carsten Schmidt beschreibt die Mitgliederentwicklung leicht positiv (300 Mitglieder mehr als vor 10 Jahren). Allerdings gibt es tatsächlich einige Vereine, die am Limit sind. Er regt an, dass mehr Berliner Vereine an der Bundesvereinskonferenz teilnehmen sollen. Auch Carsten Schmidt regt eine Arbeitsgruppe zu dem Thema an.

Martin Hamann möchte, dass der Verband öffentlich den Willen zur Mitgliedergewinnung äußert und damit die Vereine animiert.

Christian stellt Antrag auf Schließung der Rednerliste. Bei 7 Gegenstimmen und 22 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

Letzter Redner der Liste ist Olaf Sill, der seinen Posten zur Verfügung stellt für denjenigen, der sich diesem Thema widmen will.

Christian Kuhn erklärt, dass über den vorliegenden Antrag abgestimmt wird, da kein Änderungsantrag des Antragstellers vorliegt.

Mit 11 Ja-Stimmen und 43 Enthaltungen wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

## ***2. Breitensportveranstaltung***

Keine Wortmeldungen

Abstimmung:

Bei 49 Ja-Stimmen, 73 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt

## ***3. Öffnung aller Turniere für Mitglieder***

Jörg Schulz empfiehlt den Antrag abzulehnen, da Schulschach dafür da ist, um Schüler an das Schach heranzuführen. Es ist hier legitim Schülern einen geschützten Raum zu bieten, um sich auszuprobieren. Vereine können diese Schulschachturniere zur Sichtung nutzen.

Carsten Schmidt verweist auf die Motivationslage zur Einführung des Turniers für Nicht-Vereinsschachspieler. Kosten, die der Verband hier aufbringt, amortisieren sich durch spätere Mitglieder.

Martin Hamann äußert die Erfahrung seines Vereins, dass die Kinder aus Schulschach-Gruppen schwer zu motivieren sind, in den Verein einzutreten. Dies umso mehr, wenn es ausreichend Spielangebote gibt, wo Kinder ohne Vereinsmitgliedschaft mitspielen können.

Er sieht die Gefahr, dass Kinder abgeschreckt werden, in den Verein einzutreten, wenn sie dann an diesem Turnier nicht teilnehmen können. Dass Vereinsspieler nicht teilnehmen können, empfindet er als diskriminierend.

Ralf Reiser, Referent für Schulschach, entgegnet, dass es sich nicht um eine Meisterschaft handelt und andere Verbände Interesse daran äußern, die Form dieses Turniers in ihren Bundesländern zu übernehmen.

Turniere für Nichtvereinsmitglieder gibt es auch in anderen Sportarten.

Christian Kuhn verweist darauf, dass Schulschachveranstaltungen nicht über den Berliner Schachverband abgerechnet werden, sondern über den Senat.

Benjamin Dauth verweist darauf, dass der Antrag ungenau gestellt wurde, da es Spielberechtigungsunterschiede für viele Gruppen innerhalb des Verbandes gibt (z.B. Altersklassenturniere).

Bei 17 Enthaltungen wird der Antrag überwiegend abgelehnt.

#### 4. SC Zitadelle Spandau – Beginn des Wettkampfs an BMM-Spieltagen

Christian Kuhn erklärt den Antrag für unzulässig. Der Spielausschuss sieht keinen Bedarf, über den Antrag zu diskutieren. Das Präsidium in persona von Carsten Schmidt möchte den Antrag inhaltlich diskutieren und ein Meinungsbild erstellen lassen.

Damit wird der Inhalt des Antrages in den Punkt 12 Verschiedenes übernommen.

## 12. Verschiedenes

BMM-Spielbeginn:

Reinhard Giese argumentiert, dass die Vereine mit ihren Mitgliedern entscheiden sollen dürfen, wann sie spielen wollen, wie in anderen Sportarten, wo auch nicht vorgeschrieben wird, wann Wettkämpfe in einer Sportstätte durchgeführt werden müssen. Das Interesse an der Teilnahme an der BMM schwindet, da die Anfangszeit zu früh ist. Gerade für Vereine in Außenbezirken sind die Wege zu lang, um an einem Sonntag so früh anzufangen.

Carsten Schmidt plädiert für die Erhöhung der Wartezeit unabhängig von dem Meinungsbild zu dem ursprünglichen Antrag.

René Schildt plädiert für eine einheitliche Regelung, um die Arbeit des Mannschaftsleiters zu erleichtern. Er unterstützt die längere Wartezeit.

Markus Bertz sieht auch Unstimmigkeiten als Problem für die Spieler. Außerdem sollten in den letzten 2 oder der letzten Runde die Anfangszeit gleichgeschaltet werden, um Manipulationsversuche zu verhindern.

Reinhard Giese meint, dass es schwierig ist, Spieler motivieren zu können, wenn man am Wochenende früher aufstehen muss, als unter der Woche. Die Mitglieder in den Randbezirken sollen berücksichtigt werden. Die letzten Runden können natürlich gleichgeschaltet werden. Reinhard Giese fordert, dass das Meinungsbild auch in die Arbeit des Präsidiums einfließen soll.

Meinungsbild: 72 Ja-Stimmen, 67 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Benjamin Dauth regt ein Meinungsbild zur Wartezeit an. Carsten Haase spricht gegen die Wartezeit. Die Regelkonformität habe Vorrang.

Meinungsbild: 30 Ja-Stimmen, 17 Enthaltungen, klare Mehrheit für Beibehaltung der der jetzigen Regelung

Brigitte Große-Honebrink mahnt ihren Antrag vom letzten Verbandstag an. Christian Kuhn entschuldigt sich, dass aufgrund des Ausscheidens des Schatzmeisters das Anliegen noch nicht abschließend behandelt werden konnte.

Brigitte Große-Honebrink fragt eine Neuregelung bzgl. der Doppelrunden in der 2. BL an: Sie regt an, dass die Festspielregelung schneller greifen sollte in der BMM; eine Änderung der TO würde notwendig.

Andreas Rehfeldt entgegnet, dass sie darüber bereits beraten haben und weiterhin bei der Regelung bleiben wollen.

Andreas Rehfeldt mahnt an, dass es im nächsten Jahr einen neuen Landesspielleiter geben muss. Außerdem gibt es aktuell schon einen Platz im Spelausschuss neu zu besetzen.

Manfred Rausch kritisiert die Darstellung der Ergebnisse in der 2. Bundesliga im BMM-Skript, diese ist durch die Doppelrunden nicht aktuell.

Benjamin Dauth entgegnet, dass es sich um ein rein technisches Problem handle, das zur nächsten Saison gelöst wird.

Carsten Schmidt bedankt sich bei den anwesenden Vereinsvertretern für die konstruktiven Diskussionen und bei Christian Kuhn für die Sitzungsleitung. Er beendet den Verbandstag.

Ende: 20:35 Uhr